

Liestal, 25. September 2022

Medienmitteilung

Drei von vier Kampagnen wurden gewonnen - FDP Baselland ist sehr zufrieden mit den Resultaten des heutigen Abstimmungssonntages

- **Annahme der AHV 21 ist die beste Voraussetzung, die AHV auch für künftige Generationen zu sichern**
- **Nein zur Massentierhaltungsinitiative ist ein Nein zur Bevormundung**

Die Doppelvorlage zur AHV wurde mit 55.39% (MwSt.) resp. 51.02% (AHV) angenommen (Schweiz: 55.1% resp. 50.6 %). Damit kann unser wichtigstes Sozialwerk nach 25 Jahren endlich saniert und die dringend nötige Reform durchgeführt werden. Fraktionspräsident Andreas Dürr ist sehr erfreut: «Diese Vorlage ist eine gelungene, ausgeglichene und faire Lösung. Sie sichert die Renten für künftige Generationen, ohne die aktuellen Leistungen zu kürzen.» Die FDP Baselland koordinierte im Baselbiet als Stützpunkt diese Kampagne und konnte sich auf die gute Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern der Mitte, der glp und der SVP verlassen.

Es ist ein starkes Zeichen der Stimmberechtigten, dass die Gegenkampagne der linken Parteien und den Gewerkschaften, die mit ihren Falschinformationen die Fakten verdrehten, gescheitert ist. Der Parteipräsident Ferdi Pulver ist sehr zufrieden über das Ergebnis: «Wir brauchen das Doppel-Ja um die AHV in dieser schwierigen Situation auf Kurs zu bringen. Diese Revision biete gute Voraussetzungen dazu.»

Die Verrechnungssteuer wurde leider mit 46.32% (Schweiz 48%) abgelehnt. Die FDP Baselland bedauert dieses Ergebnis, denn wir sind überzeugt, dass die Verrechnungssteuer auf Schweizer Obligationen der Standortattraktivität schadet. Wir sehen im Abstimmungsergebnis eine verpasste Chance. Dieses Nein ist zu akzeptieren und neue Wege müssen gefunden werden.

Das klare Nein mit 60.39% (Schweiz 62.9%) zur Massentierhaltungsinitiative ist ein Statement gegen die Bevormundung von Produzenten und Konsumenten. Unser Tierschutzgesetz ist eines der strengsten der Welt und es ist nicht nötig. Es freut uns, dass keine ungleich langen Spiesse für ausländische Importe, deren Herkunft nicht kontrolliert werden kann, entstehen. Deshalb begrüßen wir das klare Nein sowohl auf kantonaler als auch auf nationaler Ebene.

Kontakt:

Ferdi Pulver, Präsident FDP Baselland, 079 423 59 19